

juli 2018

# monatsgruß

EVANGELISCH IN FÜRTH



Thema: Ein Tag mit Strahlkraft – Sonntag ist Ruhetag

04 Streetsoccer Cup in St. Martin  
Höfe-Fest mit Poetry-Slam in St. Michael

09 Sommerfilmnacht in St. Peter und Paul  
30 Jahre Gebrauchtwarenhof

11 Filmmobil tourt zur KV-Wahl  
Schwangerschaftsberatung

Liebe Leserinnen und Leser,

mitten in der Fürther Fußgängerzone chillt eine Pfarrerin im Liegestuhl. Es ist Charlotte Peschke von St. Paul, die Sie auf dem Titelbild der Juliausgabe zum Thema „Sonntagsruhe“ sehen. Während die einen einkaufen und die anderen in den Geschäften arbeiten müssen, erzählt sie mir, was für sie den Sonntag zu einem perfekten Tag macht: freie Zeit, kein Termindruck, das tun, wonach ihr grad ist, – ausschlafen, einen Gottesdienst besuchen, auf dem Balkon sitzen und lesen, sich mit dem Patenkind treffen. Der Sonntag ist ein Tag mit besonderer Strahlkraft. Pfarrer René Hager aus St. Peter und Paul nennt deshalb auf Seite 3 theologische Gründe für den Schutz der Sonntagsruhe. Gesellschaftliche Gründe führt Pfarrerin Sabine Heider von Maria Magdalena im Kommentar auf Seite 2 an.

Auszeiten vom Alltag finden Sie beim Open-Air-Filmabend im Pfarrhof von Poppenreuth (Seite 9), beim Höfe-Fest in St. Michael (Seite 4) und mit musikalischen Highlights für jeden Geschmack. Schauen Sie in die Rubrik „klangtipps“ auf Seite 9 und 11.

Kommen Sie gut durch den Juli mit sonnigen Sommer- und Sonntagen, die Strahlkraft für Ihren Alltag haben.

Das wünscht Ihnen



Christiane Lehner,  
Monatsgruss-Redakteurin



## Serie: Ruhezeiten im gesellschaftlichen Leben

Recht auf Erholung, Artikel 24 – Roland Hacker, Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt



Diakon Roland Hacker, Sozialsekretär beim Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der Evang. Luth. Kirche in Bayern (kda)

Zeiten der Ruhe und Erholung haben für das Wohl des einzelnen Menschen, aber auch für das gesellschaftliche Leben eine hohe Bedeutung. Sonn- und Feiertage sind deshalb als Tage der „Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung“ durch das Grundgesetz geschützt. Die wöchentliche und tägliche Arbeitszeit ist durch das Arbeitszeitgesetz

begrenzt. Gerade im Hinblick auf eine sich verändernde Arbeitswelt darf dieser Schutz nicht leichtfertig angetastet werden. Flexible Arbeitszeiten und eine ständige Erreichbarkeit führen nicht unbedingt zu mehr Ruhe und Erholung für die Beschäftigten, sondern können genau das Gegenteil bewirken. Ein besonderer Wert kommt dem arbeitsfreien Sonntag zu. Er schafft die Grundlage für gemeinsame Zeiten der Erholung und Freizeit und hat für unser Zusammenleben eine wichtige synchronisierende Funktion. Wird das Einlösen dieser Ruhezeiten Menschen erschwert oder gar unmöglich gemacht, wird nicht nur gegen geltendes Recht verstoßen, sondern auch das Recht auf Erholung und Freizeit massiv beschnitten.

*Artikel 24 Recht auf Erholung und Freizeit: Jeder hat das Recht auf Erholung und Freizeit, auf eine vernünftige Begrenzung der Arbeitszeit und auf bezahlten Urlaub.*

*Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte wurde von der Vollversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948 beschlossen.*

## Kommentar

Sonderangebot: Sonntagsruhe

Ich will gar nicht mit „früher“ anfangen: Geschäft ab Freitag zu und so. Sonntagsfrühstück mit der Familie und aufgebackene Brötchen!

Nein, bleiben wir im Heute. Überall Klagen über das Gehetze. Dass man gar keine Ruhe mehr hat. Dass die Familie sich nicht mehr trifft, die Arbeit immer mehr und die Zeit füreinander immer weniger wird.

Aber dann: Verkaufsoffener Sonntag mit übervollen Geschäften. Nichts ist zu spüren vom gemütlichen Einkaufsbummel. Parkhäuser überfüllt, Geschäft überfüllt – Nerven überstrapaziert.

Ich dagegen stehe in einer immer leerer werdenden Kirche. Dass wir Pfarrer sonntags arbeiten müssen – nun gut. Augen auf bei der Berufswahl. Was auch für Ärzte, Bus-, U-Bahn- und Taxifahrer zutrifft, Bäcker und im Pflegedienst Arbeitende und viele andere. Sonntag – der Tag der Ruhe, der Erholung,

der Tag der Familie, oder gar der Tag Gottes? Wir sind dabei einen großen Schatz zu verlieren. Im wirbelnden Sog nach Lebenssinn und Lebensreichtum sind wir auf die Wirtschaftsbahn geraten. Die führt, was Besitz angeht, nach oben – gerade für den Einzelhandel ist der Verkaufssonntag wichtig. Doch für das Wohlbefinden, für die Seele, für die innere Zufriedenheit, für Erholung und das so nötige Kraftschöpfen führt diese Bahn steil bergab.

Sonntag ist Deine Zeit. Und ja – dazu kann auch Zeit für Gott gehören. Ich arbeite gern am Sonntag für die, die dieses Angebot wahrnehmen wollen im Gottesdienst.

Einen Slogan der Werbung aufnehmend kann ich nur sagen: Für alle, die mehr haben wollen vom Leben – Sonntag RUHE!

Sabine Heider,  
Pfarrerin in Maria Magdalena



### Theologie für die Strahlkraft des Sonntags

Pfarrer René Hager aus St. Peter und Paul über den Sonntag als Ruhetag

Kann der Sonntag „Thema des Monats“ sein? Eigentlich nicht, ist er doch Thema jeder Woche. Nach „modernem“ Verständnis beendet er diese – seit Einführung der DIN Norm 1355 im Jahr 1943. Alle Welt sehnt seither fünf Tage lang dieses Wochenende herbei, um „feste zu feiern statt zu arbeiten“ und „den lieben Gott einen guten Mann sein lassen“ zu können. Wir Christen sehen das natürlich etwas anders als die DIN Norm. Auch unser Verständnis dessen, was einen Feiertag ausmacht, weicht davon ab, was man landläufig unter „einen Tag feiern“ versteht.

#### Den Beginn der Woche feiern

Nach christlicher Auffassung beginnt die Woche mit dem Sonntag. Diese Sicht wurzelt natürlich in der Bibel. In aller Kürze: Im Schöpfungsgesang am Anfang der Bibel ruht Gott am siebten Tag – also dem Sabbat, unserem Samstag – von seiner Arbeit mit der ersten Schöpfung. Jesus wird am Freitag gekreuzigt und am Sonntag von Gott wieder auferweckt. Mit dem Ostersonntag beginnt Gottes neue Schöpfung, und damit – im Rahmen der Woche – an jedem Sonntag. Was das heißt, ist schnell mit zwei Bibelstellen gesagt: „Du sollst den Feiertag heiligen“ und „Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, nicht der Mensch um des Sabbat willen.“

#### Martin Luther und der Feiertag

Schon vor fast 500 Jahren hat Martin Luther im Großen Katechismus in der Auslegung zum 3. Gebot das dafür Wesentliche geschrieben. Es hat so gar nichts Weltfremd-Frömmelndes an sich. Im Gegenteil: Er geht sehr pragmatisch vor. Zwei Fragen sind ihm wichtig: Was heißt „Feiertag“? Was heißt „heiligen“? Lesen Sie selbst: „Feiertag haben wir genannt nach dem hebräischen Wörtlein Sabbat, welches eigentlich heißt „feiern“, das ist müßig stehen von der Arbeit.“ und weiter: „so merke, dass wir Feiertage halten nicht um der verständigen und gelehrten Christen willen, denn diese bedürfen [...] auch um leiblicher Ursache und Notdurft willen, welche die Natur lehrt und fordert für den

gemeinen Haufen, Knechte und Mägde, so die ganze Woche ihrer Arbeit und Gewerbe gewartet, dass sie sich auch einen Tag einziehen, zu ruhen und erquicken.“ oder kurz: Christ oder nicht, wer sechs Tage arbeitet soll sich einen Tag ausruhen können. Das ist die Ordnung der Natur. Die gilt nach Luther übrigens auch für Tiere.



*Pfarrerinnen Charlotte Peschke sehnt sich an freien Sonntagen nach dem inneren Flow, sagt sie und meint: einfach tun, was mir gerade in den Sinn kommt.*

#### Zuspruch und Anspruch bei Paulus

Und wie geht heiligen? Heiligen ist Gottes Werk, wenn er sagt, etwas ist heilig, dann ist das so. Für uns Menschen gilt: Besonders am Sonntag sollen wir uns darüber Rechenschaft geben, dass wir als Getaufte, Teil der neuen Schöpfung sind. Darin steckt ein wichtiger Zuspruch – und ein Anspruch. Den Zuspruch hat Paulus im Römerbrief auf den Punkt gebracht: „Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes die in Christus Jesus ist unserem Herrn.“ Das heißt nicht weniger als: Wir sind geheiligt. Und der Anspruch: Die ganze Welt soll durch unser Tun und Reden erfahren, was dies geheiligt sein bedeutet. Zum Beispiel dadurch, dass wir uns für den Sonntag als arbeitsfreien Ruhetag einsetzen.

#### Fürth: Verkaufsoffene Sonntage

Zum Fürth Festival gibt es wieder einen der verkaufsoffenen Sonntage, die bei den unterschiedlichen Interessensvertretern seit Jahresbeginn in Fürth für Unmut sorgen. In den Medien wurde ausführlich über die Gesetzeslage und die Situation in Fürth berichtet. Stein, Zirndorf, Ansbach, Nürnberg – alle haben reduziert, Fürth möchte am Status quo von vier verkaufsoffenen Sonntagen festhalten.

Denn, so heißt es, diese seien existentiell wichtig für den Einzelhandel.

Wenn man in Geschäften der Fußgängerzone nachfragt, erhält man Antworten hinter vorgehaltener Hand. Mit seinem Namen möchte sich keiner aus dem Fenster lehnen und Stellung beziehen. „Natürlich macht es keinen Spaß, am Sonntag zu arbeiten, wenn Ehemann und Kinder zuhause sind und Zeit haben und gerne mit Ehefrau und Mama etwas unternehmen würden“, verrät eine Angestellte.

Bei allen Argumenten für oder gegen den verkaufsoffenen Sonntag muss es zuletzt darum gehen, was den Menschen unserer Stadt und Gesellschaft tatsächlich dient und nicht dem Profit.

**Fairness**

Der Dokumentarfilm „Fairness – Zum Verständnis von Gerechtigkeit“ (US, 2017, 77min, Regie: Alex Gaby) in der Reihe „Agenda 21 Kino“ stellt die Frage, warum wir Ungleichheit und soziale Ungerechtigkeit akzeptieren, uns aber zugleich ungerecht behandelt fühlen, wenn wir zwar genug, andere aber mehr besitzen. Norwegische Wissenschaftler haben herausgefunden, dass Menschen viel häufiger bereit sind, unfaire Systeme zu unterstützen als sie zugeben würden. Als Diskussionspartner ist Markus Schaer, Professor für Psychologie und Erziehungswissenschaften vor Ort. Reservierung empfohlen (Babylon-Kino 0911-733 09 66)

Montag, 2. Juli, 18 Uhr, Babylon-Kino, Nürnberger Straße 3, Fürth

**Abendlieder im Park**

In der lauschigen Atmosphäre des Stadtparks gibt es Gelegenheit, Lieder aus der Vergangenheit unter kundiger Anleitung zu singen oder zu hören, mit Ingeborg Schilffarth, Kirchenmusikdirektorin, und dem Flötenkreis der Auferstehungskirche.

Donnerstag, 12. Juli, 19 Uhr, Wiese vor der Auferstehungskirche im Stadtpark (bei schlechtem Wetter in der Kirche)

**Auf der Bühne**

In der Reihe „Sprechende Orte“ gibt es eine Führung mit Einblick hinter die Kulissen des Stadttheaters. Mit Interviews vor Ort und einem geistlichen Impuls verknüpft Irene Stooß-Heinzel, theologische Referentin des Bildungswerks, die Bühne mit Themen, die zu unserem Leben gehören. Gebühr 5,- €; Anmeldung bis 12. Juli

Montag, 16. Juli, 18.30 bis 19.30 Uhr, Stadttheater Fürth, Königstraße 116

Anmeldung, Gebühren, Teilnehmendenzahl und weitere Informationen:

**DAS BILDUNGSWERK** [www.ebw-fuerth.de](http://www.ebw-fuerth.de)  
 Otto-Seeling-Prom. 7  
 Tel. 74 57 43

**Doppelpass zwischen Vielfalt und Gemeinschaft**

Streetsoccer-Cup am 14. Juli für alle Sportbegeisterten von 15 bis 25 Jahre

Der Garten des Gemeindehauses St. Martin im Finkenschlag wird am Samstag, den 14. Juli, wieder zur Spielfläche umfunktioniert: Alle 15- bis 25-Jährigen Jugendlichen sind zum Streetsoccer-Cup eingeladen.

Um 10 Uhr wird erstmalig angepfiffen. Jede/r Spieler/in muss dabei eine Selbstverpflichtungserklärung gegen Rassismus, Diskriminierung und Antisemitismus unterschreiben. Gleiches tun auch die Teilnehmer/innen des „Promi-Cups“, welche als Vertreter von Politik, Gesellschaft und Kirche gegeneinander antreten.

Am Abend schließt eine Siegerehrung gegen 17 Uhr den Tag ab. Nicht nur die besten Mannschaften, sondern auch die fairsten Spieler werden mit Preisen prämiert. Dabei wird garantiert niemand leer ausgehen.

Ein Team aus jugendlichen Organisatoren internationaler Herkunft möchte Vielfalt und Gemeinschaft über das Spiel hinaus zusammenbringen und Vorurteile abbauen. Daher lautet das Motto: „Doppelpass zwischen Vielfalt und Gemeinschaft“. Schirmherr ist Bürgermeister Markus Braun.

**Die 50er Jahre im Pfarrhof von St. Michael**

Einblick in Fürther Höfe – beim Höfefest gibt es 200 Jahre an einem Wochenende



Poetryslam „Nie mehr wieder“ im Pfarrhof mit Michael Jakob, hier beim Kirchenslam 2017 in St. Michael

che und wiederbeginnendes Gemeindeleben.

Der Pfarrhof selbst lädt ein zu einem Gespräch mit Zeitzeugen. Schwung verheißt Musik aus der Nachkriegszeit mit Saxophon und Bass (Sigi-Kraft-Duo).

Und am Samstagabend wird es bei einem Poetry Slam spannend: Unter Moderation von Michael Jakob kürt das Publikum den oder die Sieger/in des Abends: Wer liefert den besten Text zum

Schmuckkästchen sind die vielen Fürther Höfe. Aus Anlass des Jubiläums 200 Jahre Erhebung Fürths zur Stadt erster Klasse präsentieren 20 Höfe Aspekte der Fürther Geschichte.

Am Samstag, den 21. Juli, und am Sonntag, den 22. Juli, lässt sich Geschichte in besonderer Umgebung erleben. Das Themenspektrum reicht von der Stadterhebung selbst über das Brauereiwesen, die Industrialisierung, Stifterpersönlichkeiten, bis zum Thema Migration. Mit dabei ist die Kirchengemeinde St. Michael mit dem Thema: Nie mehr wieder! Kriegsende und Neubeginn.

Thema „Nie mehr wieder“? Bisher bestätigt: Die Bayernslam-Finalisten Felix Kaden und Jens Hoffmann, Franken-Vizemeister Martin Hönl, Nürnberg-Stadtmeisterin Barbara Gerlach und Slam-Urgestein Martin Geier.

Der Sonntag beginnt mit einem Gottesdienst für Groß und Klein. Anschließend geht es im Pfarrhof weiter. Michael Herrschel und Sirka Schwartz-Uppendieck bieten im Anschluss an den Gottesdienst musikalische Leckerbissen aus den 50ern. Ein Zeitzeugenkafee lädt an beiden Nachmittagen dazu ein, Erinnerungen an die Zeit des Kriegsendes und der Nachkriegsjahre auszutauschen.

[www.stmichael-fuerth.de](http://www.stmichael-fuerth.de)  
[www.200-jahre-stadt.de](http://www.200-jahre-stadt.de)

Jörg Sichelstiel, Dekan



## Ein Dorf sieht schwarz auf der Picknickdecke

Open Air: Sommer-Film-Nacht im lauschigen Poppenreuther Pfarrhof



Der französische Film „Ein Dorf sieht schwarz“ beginnt mit Einbruch der Dunkelheit

Der Pfarrhof in Poppenreuth in der Poppenreuther Straße 134 öffnet am Samstag, den 28. Juli, ab 20.30 Uhr seine Tore für einen cineastischen Sommerabend. Wer mag bringt seinen Picknickkorb mit und breitet seine Decke unter der Linde aus. Bei einsetzender Dunkelheit, gegen 22 Uhr, beginnt das Open-Air-Kino in Zusammen-

arbeit mit der Kinokooperative UFERPALAST e.V.

Im Preis von 12 Euro sind der Eintritt für den Film und das Picknick inbegriffen. Für Picknickgeschirr, Gläser, Decken und eventuell Campingstühle muss selbst gesorgt werden. Getränke werden ebenfalls angeboten. Sollte es regnen, findet das Ganze in der Pfarrscheune statt.

Gezeigt wird diesmal der Film „Ein Dorf sieht schwarz“, eine französische Culture-Clash-

Komödie um einen aus Zaire stammenden Arzt und seine Familie, die sich in einem französischen Dorf niederlassen und damit die Einwohner und die Kommunalpolitik ziemlich in Aufruhr bringen.

Kartenreservierung im Evang. Pfarramt St. Peter und Paul unter 790 61 01

Elke Übelacker

## Perspektiven für Langzeitarbeitslose entwickeln

Jubiläum: 30 Jahre gebraucht werden – Wertstoffzentrum Veitsbronn gGmbH

Das Wertstoffzentrum Veitsbronn gGmbH feiert sein 30jähriges Jubiläum. „Haben wir im Jahr 1988 mit zehn Mitarbeitern/innen unsere Arbeit aufgenommen, so sind wir heute in der Metropolregion rund 350 Mitarbeiter“, sagt der Geschäftsführer Walter Bartl.

Im Rückblick hält er fest, dass ein wichtiges Ereignis die Entwicklung eines nachhaltigen Konzeptes für den Gebrauchtwarenhof in Veitsbronn gewesen sei, das aus dem Landkreis Fürth in die Stadt Fürth, Stadt Nürnberg und den Landkreis Ansbach übertragen wurde. Inzwischen arbeitet der Gebrauchtwarenhof mit sechs Jobcentern in der Metropolregion zusammen. Der Gebrauchtwarenhof in Bislohe sei für viele Menschen ein Ort der Begegnung geworden als Beschäftigungsort, als Abgabeort und als Einkaufsort, so Walter Bartl.

Hauptzielsetzung des Wertstoffzentrums

ist es, unter der Führung von Arbeitsanleitern und in Zusammenarbeit mit Sozialpädagogen die ehemals Langzeitarbeitslosen schrittweise in den Arbeitsprozess wiederinzugliedern. Motivation, Arbeitstempo, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit sowie praktische und fachliche Kenntnisse werden systematisch wiedererlernt.

Die sozialpädagogische Betreuung steht als Ansprechpartner für persönliche Anliegen und Probleme zur Verfügung und erarbeitet mit den Betroffenen gemeinsam Lösungsmöglichkeiten. In vertraulichen Gesprächen können die Arbeitsmarktchancen des einzelnen Teilnehmers der Maßnahmen eruiert und der Weg aus der Arbeitslosigkeit sinnvoll geplant und angegangen werden. Krisenintervention und die Vermittlung an spezialisierte Beratungsstellen aus der Region finden ebenfalls in diesem Rahmen statt.

### Walzertakt & Wienerlieder

KaffeeKonzert und Melodien von Johann Strauß bis Lucia Perné, mit Anja Schaller (Violine), Michael Herrschel (Gesang), Sirka Schwartz-Uppendieck (Klavier); Eintritt: 10,- (8,-) €

Sonntag, 8. Juli, 16 Uhr, Auferstehungskirche

### Orgelkonzertwanderung

14 Uhr Markgrafenkirche Cadolzburg (Steinmeyer-Orgel, 1911),

15.30 Uhr Burgkapelle Seckendorf (Deininger & Renner-Orgel, 1997),

17 Uhr Martinskirche Roßendorf (Ahlborn-Orgel, 1996)

18.30 Uhr Rückkehr in Cadolzburg

Orgel: Christian Klinger, Michael Rieger, Matthias Schindler, Jürgen Zeitler, Ruth Sinning; Michael Herrschel (Moderation), Sirka Schwartz-Uppendieck (Leitung); Eintritt frei

Sonntag, 29. Juli, 14 Uhr, Markgrafenkirche Cadolzburg



Weg aus der Arbeitslosigkeit: Umschulung zur Fachkraft für Möbel, Küchen- und Umzugservice

monatsgruß

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 63. Jahrgang / 2018  
 Auflage: 26 500 Exemplare

Herausgeberin

Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth,  
 Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel  
 Pfarrhof 3, 90762 Fürth  
 Telefon: 0911-7666490, Fax: 0911-7666499  
 Verantwortlich: Christiane Lehner  
 Mitverantwortlich: Redaktionsbeirat  
 Pfarrgasse 2, 90762 Fürth  
 Telefon: 0911-78714525  
 E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de

Druck

Nova.Druck Goppert GmbH, Andernacher Straße  
 20, 90411 Nürnberg, Telefon 0911-58054670

Redaktionsschluss für Oktober 2018: 30. Juli  
 Texte und Bilder soweit nicht anders  
 gekennzeichnet  
 von Christiane Lehner

Titelbild Motiv: Pfrin. Charlotte Peschke in der  
 Fußgängerzone

Fotonachweis

S. 2 oben Roland Hacker  
 S. 9 oben Elke Übelacker; unten Anika Friedl,  
 S.11 rechts 6 Feet Four

ANZEIGE

**Glück ist das Einzige,  
 das sich verdoppelt,  
 wenn man es teilt.**

Geben Sie von Ihrem Glück doch etwas weiter und gestalten Sie ein Stück Zukunft – mit einer Stiftung. Das ist einfacher als Sie denken, denn sämtliche Verwaltungsaufgaben übernimmt die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth.

**Wir informieren Sie gerne bei allen Fragen rund um das Thema und bei der Entwicklung Ihrer eigenen Ideen:**



Klaus Brunner  
 Stiftungsberater  
 Tel.: (09 11) 78 78 - 13 56  
 Fax: (09 11) 78 78 - 13 50  
 klaus.brunner@sparkasse-fuerth.de



Petra Detampel  
 Stiftungsberaterin  
 Tel.: (09 11) 78 78 - 13 52  
 Fax: (09 11) 78 78 - 13 50  
 petra.detampel@sparkasse-fuerth.de



www.die-stifter.de · www.sparkasse-fuerth.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

• **Bahnhofsmision, evangelische**

Hilfen für Wohnungslose und Suchtkranke  
 Ottostraße 6–8, 90762 Fürth,  
 Telefon: 977 237 12  
 www.bahnhofsmision-fuerth.de

• **Christliche Pfadfinderschaft Stamm Franken**

Pfarrhof 4, 90762 Fürth;  
 www.cp-stamm-franken.de

• **Christlicher Verein junger Menschen**

Alexanderstraße 28, 90762 Fürth  
 Telefon: 77 06 06;  
 cvjm-fuerth@kabelmail.de;  
 www.cvjm-fuerth.de

• **Diakonisches Werk Fürth**

„Haus der Diakonie“ und Geschäftsstelle  
 Königswarterstraße 56–60, 90762 Fürth  
 Telefonzentrale: 74933-0  
 www.diakonie-fuerth.de  
 E-Mail: zentrale@diakonie-fuerth.de  
 Allgemeine Sozialberatung, Club für geistig  
 behinderte und nicht behinderte Erwachsene,  
 Fachstelle für pflegende Angehörige, Offene

Trauergruppe, Schuld-  
 ner- und Insolvenz-  
 beatung, Sexual- und  
 Schwangerschaftsbe-  
 ratung, Seniorenbegeg-  
 nungsstätte, Tagesstätte  
 für psychisch kranke  
 Menschen, Pflege: Am-  
 bulante Pflege, Se-  
 niorenpflegeheim  
 Sofienheim in Fürth,

• **Evangelisches Bildungswerk**

Otto-Seeling-Prome-  
 nade 7, 90762 Fürth,  
 Telefon: 74 57 43,  
 info@ebw-fuerth.de,  
 www.ebw-fuerth.de

• **Evangelische Jugend**

Löhehaus, Königstraße  
 27; Jugendwerk, Pfarr-  
 gasse 2, 90762 Fürth,  
 Telefon: 7 43 27 53,  
 info@ej-fuerth.de,  
 www.ej-fuerth.de

• **Kircheneintritt**

in der eigenen Kirchengemeinde oder bei der  
 Beratungsstelle für Mitgliedschaftsfragen  
 Burgstraße 1–3, 90403 Nürnberg, 21 41 51 6;  
 kircheneintrittsstelle@eckstein-evangelisch.de

• **Klinikseelsorge, evangelische**

Telefon: 75 80 16 21  
 Kinderklinik-Seelsorge Telefon: 75 80 31 02

• **Landeskirchliche Gemeinschaften**

Burgfarnbach, Würzburger Straße 559,  
 Telefon: 75 50 48; Evangelische Gemein-  
 schaft Fürth Gebhardtstraße 19, Telefon:  
 97 79 78 60; Rosenstraße 5, Telefon: 77 55 22;  
 Vach, Rotdornstraße 17 a, Telefon: 76 17 09

• **Luise Leikam Schule**

Grundschule der Evang. Schulstiftung Fürth,  
 Benno-Mayer-Straße 9–13, 90763 Fürth,  
 Telefon Sekretariat: 50 72 26-0,  
 sekretariat@luise-leikam-schule.de,  
 www.luise-leikam-schule.de

• **Mitarbeiten – Kirchliche Beschäfti-  
 gungsinitiative e.V.**

Kirchenplatz 2, 90762 Fürth, Telefon: 660190,  
 www.mitarbeiten-fuerth.de

• **Seelsorge für Ältere Menschen**

Kirchenplatz 3, 90762 Fürth  
 Pfarrer Rudolf Koch, Referent für  
 Altersfragen  
 Telefon: 977 977 16; rudolf.koch@elkb.de

• **Telefonseelsorge 0800-1110111**

• **Welthaus Fürth, Kooperationspartner  
 „Fair Trade Dekanat“**

Gustavstraße 31, 90762 Fürth,  
 Telefon: 9 77 28 73  
 www.weltladen-fuerth.de

21. Oktober 2018



**Ich glaub. Ich wähl.**  
 Kirchenvorstandswahlen

## kirchenvorstand & diakonie

### Wahl heißt Mitbestimmung

Die Kirche braucht Menschen, die ihre Ideen einbringen. Kirchenvorsteher/innen aus Fürther Gemeinden erzählen auf [www.fuerth-evangelisch.de](http://www.fuerth-evangelisch.de), warum ihnen Kirche am Herzen liegt. Da ist zum Beispiel Sandra Kiefner aus der Kirchengemeinde St. Peter und Paul in Poppenreuth. Sie bezeichnet sich als Fachfrau für niederschwellige Angebote wie Quizabende im Gemeindehaus oder das Jugendformat „running wirtshaus“.



Fachfrau für niederschwellige Angebote: Sandra Kiefner

### Diakonie Fürth

## Schwanger und die Welt steht Kopf

Sexual- und Schwangerschaftsberatung bei der Diakonie

Nicht immer ist die Zeit vor der Geburt ausschließlich von freudiger Erwartung geprägt. Gerade werdende Mütter in schwierigen Lebenssituationen fühlen sich ihrer bevorstehenden Aufgabe nicht immer gewachsen. Das erleben die Fachberaterinnen in der Sexual- und Schwangerschaftsberatung der Diakonie Fürth immer wieder. Seit 2014 haben Schwangere die Möglichkeit, vertraulich zu gebären – eine sichere Alternative zu den sogenannten Babyklappen. Die Daten der Mutter werden zwar gespeichert, bleiben jedoch bis zum 16. Geburtstag des Kindes unter Verschluss. Das Jugendamt vermittelt das Kind an Adoptiveltern.

„Das ist eine gute Lösung für Mutter und Kind. Beide werden bei der Geburt medizinisch betreut und das Kind kann später erfahren, woher es kommt“, betont Sozialpädagogin Inge Schmidt. In der Beratungsstelle der Diakonie Fürth ist sie qualifizierte Fachkraft für vertrauliche Geburt. Als sol-



### Film-Mobil zur KV-Wahl

Die Jugendreferenten der Evangelischen Jugend Steve Ebach und Ulli Griebhammer touren von Juni bis September mit Ehrenamtlichen im rollenden Filmmobil durch verschiedene Gemeinden und besuchen Mitarbeiterkreise, Jugendgruppen und Jugendausschüsse. Sie wollen die Erstwähler/innen ansprechen und ihre Statements zu Kirche und Gemeinde hören und filmen. Die Filmclips laufen anschließend auf einem Monitor im Bus und auf social media der EJ Fürth. Rund um die Filmproduktion gibt es vor Ort ein buntes Unterhaltungsprogramm, außerdem Kulinarisches vom Grill und aus der Popcornproduktion.

che kennt im Fall des Falles nur sie den echten Namen der Mutter. Eines ist ihr besonders wichtig: „Das Ziel unserer Beratung ist grundsätzlich, für Frau und Kind die bestmögliche Lösung zu finden. Ich versuche, der Mutter Wege aufzuzeigen, wie sie oder ihre Familie das Baby behalten können oder wie sie es regulär zur Adoption frei geben kann.“ Ein mitunter schwieriger Spagat, den es für sie zu meistern gilt: sachlich und einfühlsam sein. Inge Schmidt betont: „Meine Aufgabe ist es nicht, die Frauen zu bewerten, sondern ihnen ein Angebot für sie und ihr Kind zu machen.“

*Michael Kniess, Diakonie*

Weitere Infos: Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen und Sexualberatung, Inge Schmidt, Qualifizierte Fachkraft für vertrauliche Geburt, T 0911 7493353, [schwangerschaftsberatung@diakonie-fuerth.de](mailto:schwangerschaftsberatung@diakonie-fuerth.de)

## klangtipps

### Musikalisches Kinderkabarett

Das musikalische Kinderkabarett „Gebt uns Wurzeln, gebt uns Flügel“ gewährt einen musikalischen Einblick in die Welt der Kinder mit ihren Wünschen, Ängsten und ihren Rechten. Aufführung des Kinder- und Jugendchors unter Leitung von Sarah Buchdrucker  
Sonntag, 1. Juli, 14 Uhr, Erlöserkirche, Zirndorfer Straße 51

### Musik unterm Ahornbaum

mit den Chören der Christuskirche  
Samstag, 7. Juli, 19.30 Uhr, Christuskirche, Paul-Gerhardt-Straße 4

### Sommer-Open-Air mit „6 Feet Four“



Die Fürther Band „6 Feet Four“ bietet vor der Kulisse der Heilig-Geist-Kirche eine mitreißende Mischung aus Pop, Rock und Soul. Eintritt frei. Für Getränke und Grill sorgt die Gemeinde. Der Erlös des Abends kommt dem Stadtteilprojekt Geh Hin zu Gute.

Samstag, 14. Juli, 19.30 Uhr, Heilig-Geist-Kirche, Max-Planck-Str. 15

### Kindermusical

Der Kinderchor der Christuskirche unter Leitung von Sabine Freitag führt „Felicitas Kunterbunt“ auf.  
Sonntag, 22. Juli, 17 Uhr, Christuskirche



## Kreuze am Wegesrand

Kreuze am Wegesrand erinnern an Leid, Schmerz und Tod. So auch die Martersäule (Mitte 14. Jahrhundert) an der Friedrich-Ebert-Straße, auf der Schwand, im Gemeindegebiet Sankt Martin. An dieser Stelle traf der Sage nach Rapoto von Kilsheim auf seine Knechte, die ihm seine tote Tochter entgegenbrachten. Sie war trotz eines Hochwassers zur Martinskirche im Wiesengrund gegangen, um für die kranke Mutter zu beten. Dabei war sie ertrunken.

Kreuze am Wegesrand laden in der Hektik des Alltags zum Innehalten ein und wollen uns für die vielfältigen Schicksalsschläge des Lebens sensibel machen.



*Foto und Text: Kuno Hauck,  
Pfarrer in St. Martin  
Bildgestaltung zu  
200 Jahre Fürth eigenständig*